



INFORMATIONSBROSCHÜRE ZUM BÜRGERENTSCHEID

Die beim Bürgerentscheid mit JA oder NEIN zu beantwortende Frage lautet:

Sind Sie dafür, den Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2019 zur Aufstellung eines Bebauungsplans „Mühlackerstraße“ aufzuheben?



Wer mit **JA** stimmt, spricht sich gegen das geplante Baugebiet aus und somit **GEGEN** den Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2019.



Wer möchte, dass alles so bleibt wie beschlossen, muss **NEIN** ankreuzen. Dann wird mit dem Bebauungsplan weiter verfahren.

Ihre Stimme zählt am 28. Juni 2020.

Der Gemeinderat hat am 20.11.2019 mehrheitlich den Beschluss gefasst, dass im Anschluss an das Wohngebiet „Scheurengärten“ das Baugebiet „Mühlackerstraße“ entstehen soll. Am 19.02.2020 hat der Gemeinderat erneut beraten und mehrheitlich die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses abgelehnt und sich damit nochmals für eine Fortsetzung des begonnenen Verfahrens ausgesprochen. Der Aufstellungsbeschluss des Gemeinderates vom 20.11.2019 soll nunmehr durch den Bürgerentscheid zurückgenommen werden.

Zum Hintergrund des Verfahrens

Mit der in § 13b Baugesetzbuch (BauGB) vorgesehene Möglichkeit, Außenbereichsflächen im beschleunigten Verfahren zu überplanen, sofern diese mit einer Seite an einen im Zusammenhang bebauten Ortsteil angrenzen, ermöglicht es der Bundesgesetzgeber, isoliert Flächen des Außenbereichs für Wohnnutzungen in Anspruch zu nehmen. Somit wird den Kommunen befristet der Wohnungsbau erleichtert. Auf dieser Grundlage soll vorliegend unmittelbar im Anschluss an das Wohngebiet „Scheurengärten“ auf ca. 7.300 qm ein allgemeines Wohngebiet entstehen.

Die Anwendung der Vorschrift ist in zweifacher Hinsicht befristet: Die förmliche Einleitung des Verfahrens konnte nur bis 31. 12. 2019 erfolgen, der Satzungsbeschluss muss nunmehr spätestens bis zum 31. 12. 2021 vom Gemeinderat gefasst und damit das Verfahren bis dahin vollständig zum Abschluss gebracht werden (vgl. § 13b Satz 2 BauGB).

Welche Frage ist beim Bürgerentscheid zu beantworten?

Die Vertrauenspersonen reichten vorliegend mit 736 gültigen Unterschriften ein zulässiges Bürgerbegehren mit folgender Fragestellung ein:

„Sind Sie dafür, den Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2019 zur Aufstellung eines Bebauungsplans „Mühlackerstraße“ aufzuheben?“

Die Bürger/innen entscheiden damit nunmehr über die weitere Entwicklung des Wohngebiets „Mühlackerstraße“.

Der Plan:

Die Bebauung soll laut Entwurf und Diskussionen im Gemeinderat mit vereinzelt Einfamilienhäusern, vermehrt jedoch Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern ländlich angepasst – aber verdichtet – erfolgen.



Herausgeber

Gemeinde Wiernsheim
 Marktplatz 1
 75446 Wiernsheim

Telefon: 07044 / 230

Redaktionelle Verantwortlichkeit

Für die Seite 4: Bürgermeister Karlheinz Oehler
 Für die Seiten 5-7: die jeweiligen Gemeinderäte
 Für die Seiten 8-10: die Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens Regine Blessing und Diana Meichel
 Alle übrigen Seiten: Gemeindeverwaltung

DAS SAGT DER BÜRGERMEISTER

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit bald 40 Jahren bin ich in Wiernsheim Bürgermeister. Zusammen mit dem jeweiligen Gemeinderat haben wir in dieser langen Zeit unseren Ort erfolgreich weiterentwickelt. Ich setze großes Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde im Hinblick auf ihr Verständnis für die Notwendigkeit unserer Gemeinschaft.

Der Bürgerentscheid zeigt die klare Meinung unserer Bürger, während sich die Bürgerinitiative ausschließlich auf die landwirtschaftliche Nutzung unserer Flächen bezieht. Aber Landwirtschaft ist nur ein Teil unseres Lebens - Arbeit, Wohnen und Naturschutz sind ebenfalls wichtige Belange und Ziele. Deshalb ist es die Aufgabe des Gemeinderats, die verschiedenen Interessen gegeneinander abzuwägen, denn die Gemeinderäte sind gewählt, um Sie als Bürger zu vertreten.

Das neue Baugebiet ist Teil der Abrundung des Dorfgebietes nach Nordosten. Der Paragraph 13b des Baugesetzbuches bietet uns nun die einmalige Gelegenheit, ein Baugebiet zu entwickeln, bei dem wir der Landwirtschaft keine weiteren Ausgleichsflächen wegnehmen müssen. Sollten wir das Baugebiet aber erst nach dem 31.12.2021 entwickeln, muss eine Ausgleichsfläche zusätzlich aus der landwirtschaftlichen Gesamtfläche bereitgestellt werden. Das hieße noch mehr Flächen-

verbrauch! Zudem sind die meisten Flächen nicht im Eigentum von Landwirten, sondern Pachtland - die Flächen könnten der Landwirtschaft von deren Eigentümern jederzeit entzogen werden.

Unsere jungen Bürger wollen in Wiernsheim bleiben, das belegt die große Nachfrage aus unserem Ort seit Baubeschluss. Sind die Kinder einmal weggezogen, kommen sie nicht mehr zurück. Die Familien sind getrennt.

Wir sind in Wiernsheim gut aufgestellt, sind umgeben von einer herrlichen Landschaft, haben Kindergärten, eine Schule und ein reges Vereinsleben. Wir haben florierendes Gewerbe und Unternehmen, die Arbeitsplätze bieten und für eine permanent gute Infrastruktur sorgen. Und wir reden gewöhnlich miteinander, nicht übereinander!

Der Fortschritt unserer Gemeinde soll beibehalten werden und keinen Stillstand bewirken, denn eine Kommune soll vielseitig und vielschichtig sein, zahlreiche Nischen und Ecken für Menschen, Natur, Tiere und Blumen beherbergen und nicht nur die Monokultur der Landwirtschaft beschützen.

Karlheinz Oehler – Bürgermeister



Gemeinderäte, die für das Baugebiet „Mühlackerstraße“ sind

Als ehrenamtlich tätige Gemeinderäte haben Sie uns gewählt, um unser Wiernsheim mit seinen Teilorten Serres, Iptingen und Pinache bestmöglich zu erhalten und in eine gute Zukunft zu entwickeln. Wir sind dem Gemeinwohl **aller Bürger** verpflichtet und handeln für **alle**. Deshalb gehören zu unseren Aufgaben sehr viele unterschiedliche Themen, wie Wohnen, Arbeitsplätze, Ökologie, Umweltschutz, Kindergärten, Schule, Vereine und eine gute Infrastruktur, die wir gemeinsam mit der Verwaltung erarbeiten. Landwirtschaft ist von allem nur ein Themenbereich. Wir haben Stand Februar 2020 insgesamt 6823 Einwohner, eine gute Infrastruktur und müssen für Jung und Alt gute Lebensbedingungen schaffen, um auch weiterhin unser geliebter Wohlfühlort zu bleiben.

Demokratie bedeutet, dass Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren sind. Deshalb bitten wir Sie, am Bürgerentscheid zum Baugebiet „Mühlacker Straße“ teilzunehmen und am 28. Juni mit „Nein“ zu stimmen, damit auch unsere Kinder und Enkel in unserem schönen und liebenswerten Wiernsheim wohnen bleiben können.

„Nein“ bedeutet beim Bürgerentscheid „ja“ für Fortschritt ohne Stillstand



Ihre Gemeinderäte

Wolfgang Hanisch, Dr. Achim Stuiblé, Kevin Gillé, Gerhard Hudak, Marcel Kühn von der Unabhängigen Liste, Jürgen Idziok, Holger Janowsky, Natalie Schuler, Walter Ruppert von der CDU, Uwe Bolz, Hayo Raich von der SPD und Werner Amft (AfD).

Gemeinderäte, die gegen das Baugebiet „Mühlackerstraße“ sind

Wiernsheim hat seit 2004 mit 40 ha neuem Bauland ein starkes (Außen-)Wachstum ausgewiesen!



Damit ist eine gesunde Basis unserer Gemeinde vorhanden. Schalten wir um auf intelligentes/nachhaltiges (Innen-)Wachstum und Entwicklung. Nutzen wir deshalb vorhandene Baulücken und leerstehende Gebäude. Lassen sie uns die vielen begonnenen Projekte mit den verfügbaren Kapazitäten fertigstellen und unsere tolle vorhandene Infrastruktur sinnvoll weiterentwickeln.

Gestalten wir gemeinsam intelligent und nachhaltig unsere Gemeinde!

Ulrike Brandauer

Egal wie der Bürgerentscheid ausgeht, wichtig, je mehr zur Abstimmung gehen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, umso gerechter und akzeptabler wird das Ergebnis von den Unterlegenen



anerkannt werden. Als Demokraten muss das Leben nachher weiter gehen und egal welche Entscheidung die Gemeinde Wiernsheim wird sich weiter entwickeln.

Ich stehe für die Möglichkeit, dass Familien und „ortsansässige“ hier in Wiernsheim ihren Wunsch nach Eigenheim erfüllen können. Für Baugebiete ,wo landwirtschaftliche Flächen für die Lebensmittelproduktion ,unwirtschaftlich sind (z.B.Kohlplatte).

Baugebiete JA, aber nicht da !!!

Für mich ist sehr enttäuschend und ärgerlich, dass in den letzten 10 Jahren über 20 Hektar (200 000 qm) Bauland erschlossen wurde und die Einwohnerzahl lediglich um ca.250 Einwohner gestiegen ist, was hat das mit Nachhaltigkeit beim Verbrauch von landwirtschaftlichen Nutzflächen zu tun. So wird der Ortskern ausgehöhlt und es entstehen Leerstände. Vielleicht sollten alte Bebauungspläne überarbeitet werden, um Bauen in der zweiten Reihe zu ermöglichen.

Deshalb liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger stimmen Sie für JA!

Frank Bäuerle

Ja, wir nehmen es ernst,

- dass wir vor der Gemeinderatswahl gesagt haben uns für weniger Landverbrauch einzusetzen.
- dass es innerörtlich so viele Möglichkeiten zur Wohnraumschaffung gibt.
- dass es auch bei uns einen demografischen Wandel gibt.
- dass Ministerien die Gemeinden verpflichten alle Möglichkeiten der Innenentwicklung zu prüfen, bevor Landwirtschaftsflächen in Anspruch genommen werden.
- dass sich der Flächenverbrauch, trotz dieser Vorgaben, auch bei uns nicht verringert hat.
- dass das Ackerland im Gebiet „Mühlackerstraße“ im Flächennutzungsplan nicht als Bauerwartungsland steht, weil eine frühere Gemeinderatsmehrheit das bewusst abgelehnt hatte.
- dass der Regionalverband empfiehlt, dieses wertvolle Ackerland für die Landwirtschaft vorzubehalten.
- dass die Landwirtschaft eine wichtige Säule unserer Gesellschaft ist.
- dass Kampagnen des Landwirtschaftsministeriums aktuell die Landwirtschaft durch regionale Vermarktung in den Fokus stellen.
- dass der Klimawandel die Ertragsunterschiede zwischen guten und schlechteren Böden verstärkt.



- dass sich etablierte Parteien für ein Innehalten und Umdenken in der Gesellschaft, vor dem Hintergrund von Krisen und einer damit einhergehenden Rezession, stark machen.
- dass die Gemeinderatsmehrheit am 20.11.19 bereits beschlossen hat, hier trotz allem ein Neubaugebiet planen zu wollen.
- dass wir als Teil einer Minderheit im Gemeinderat daran nichts mehr ändern können.

Das können jetzt nur noch alle Bürger*innen beim Bürgerentscheid.

Ja, wir nehmen diese endgültige direktdemokratische Entscheidung – Ihre Entscheidung – sehr ernst.

Ihre ^{Liste} **LAND** lebenswert-anders-naturverbunden-direktdemokratisch

Jörg Blessing * Katharina Flattich * Harald Pflüger * Anja Sadler-Glos

Sind Sie dafür, den Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2019 zur Aufstellung eines Bebauungsplans „Mühlackerstraße“ aufzuheben?

Das ist **die entscheidende Frage am 28. Juni 2020** beim Bürgerentscheid

JA bedeutet dieses Mal:

- ⊗ JA zur Kulturlandschaft
- ⊗ JA zum ertragreichen Ackerland
- ⊗ JA zum ländlich ansprechenden Charme
- ⊗ JA zur Nahversorgung
- ⊗ JA für bedarfsgerechte Wohnkonzepte
- ⊗ JA zu sparsamem Flächenverbrauch

Fragen stellen – informieren – in Frage stellen – abwägen – mitentscheiden

Wir haben diese Entscheidungsmöglichkeit für Sie durch das Bürgerbegehren mit den 736 persönlichen Unterschriften erreicht.

Mit Ihrem „JA“ weiß der Gemeinderat, dass ein Neubaugebiet gerade hier und jetzt von der Mehrheit der Bürger*innen **nicht** gewünscht ist.

Der Bürgerentscheid ist frei, geheim und demokratisch

Es geht hier nicht um richtig oder falsch.

Es geht hier um Ihre persönliche Einschätzung, Einstellung und Gewichtung der einzelnen Argumente für die Zukunft unserer Gemeinde.

Abwägung

Wie wichtig ist mir was?

Was wiegt für mich wieviel?

Was ist meine eigene Ansicht dazu?

Wohin neigt sich meine persönliche Waagschale?



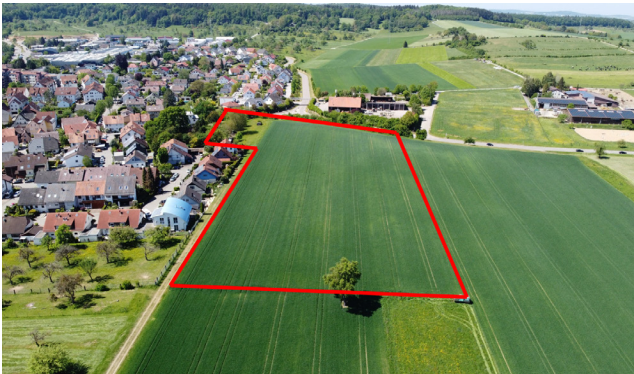
⚖ In der Gemeinde Wiernsheim wurden für 4 Neubaugebiete (Lochmannskreuz/Schelmenäcker, Kohlplatte I-III) von 2008-2019 ca. 18 ha= 180 000 m² = 25 Fußballfelder Ackerland und Wiesen bebaut. Das steht einem Einwohnerzuwachs von ca. 280 Personen in diesem Zeitraum gegenüber. Das bedeutet umgerechnet pro Person 656 m² zusätzlicher Flächenverbrauch in den vergangenen 11 Jahren.

Brauchen wir vor diesem Hintergrund gleich jetzt und hier das nächste Neubaugebiet?

Können wir mit immer mehr Neubaugebieten unsere jungen Wiernscheimer alle hier halten? Wollen überhaupt alle jungen Wiernscheimer hierbleiben? Wenn dem so wäre, ist es dann tatsächlich eine Verjüngung der Bevölkerung? Wird den jungen Menschen mit immer mehr Neubaugebieten nicht auch die Zukunft verbaut?

⚖ Das geplante Neubaugebiet „Mühlackerstraße“ mit 2,4 ha ist Teil der insgesamt ca. 6 ha großen „Machbarkeitsfläche“ „Mühlackerstraße/Setzlingswiesen“, das die Baumwiesen im Gebiet „Biegel“ mit einschließt. Langfristig könnte sich bei Bedarf an das Gebiet „Mühlackerstraße“ das Gebiet „Biegel/Setzlingswiesen“ mit ca. 3,6 ha also anschließen. Was bedeutet hier langfristig? Wie lange wird der im Bebauungsplan vorgesehene Wendehammer tatsächlich nur zum Wenden verwendet? Geht es langfristig gesehen nicht um 6 ha statt 2,4 ha? Grüßt uns nicht ewig das Murmeltier, wenn es heißt, dass dieses Baugebiet das letzte für viele Jahre sein wird?

⚖ Ist dies eine „Abrundung des Siedlungskörpers“?



⚖ In einer Klausurtagung am 08.11.2008 wurde die obige Fläche „Lehmgrube“, die heute „Mühlackerstraße“ genannt wird, mehrheitlich, bewusst, aufgrund des sehr guten Ackerbodens, nicht in den Flächennutzungsplan mit eingeplant.

⚖ Auf diesem sehr guten Boden erzeugen unsere Landwirte auch in den zunehmend durch Trockenheit einhergehenden Extremwetterlagen unsere Grundnahrungsmittel hier vor Ort. Aktuell ist dadurch mit 60-70% Ernteeinbußen zu rechnen. Was isst Wiernsheim in der Zukunft? Können wir es uns immer noch leisten, ausgerechnet auf solchen tiefgründig, wasserhaltenden Böden Neubaugebiete zu planen?

Gibt es auf unserer Gemarkung denn keine schlechteren, steinigere Äcker? Wäre die Wohnqualität dort denn nicht die gleiche?



Bodenprofil Lochmannskreuz-Wiernsheim

- ☒ Ist es überhaupt ein Vorteil für die Landwirtschaft, wenn wegen § 13b kein Naturschutzausgleich stattfindet und trotzdem ertragreiches, gutes Ackerland im „beschleunigten Verfahren“ verloren geht? Ist Naturschutzausgleich nicht vielmehr notwendig und wichtig für Natur und Artenvielfalt?
- ☒ Bei der verdichteten Bauweise braucht man Investoren für Mehrfamilienhäuser. Investoren größerer Wohngebäude möchten selbstverständlich Gewinne erzielen.

Entsteht hier wirklich bezahlbarer Wohnraum?

Werden tatsächlich die maximal möglichen Wohneinheiten dort entstehen? Ist es nicht jedem Käufer selbst überlassen, was er auf seinem Eigentum baut? Wird der vorgestellte Bebauungsplan eventuell noch mehrere Male abgeändert?

- ☒ Jedes Neubaugebiet bringt zusätzliche Kosten für Infrastruktur (Straßen, Abwasser, Grundschulplätze, Kernzeitbetreuung, Kindergarten, KiTa-Plätze, Kläranlage, Bauhof, Rathaus, etc.) mit sich, die auch in der Zukunft bezahlt werden müssen. Vom Unterhalt der Straßen, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Gehwegen, Beschilderungen und Bepflanzungen ganz zu schweigen. Was bedeutet dies eigentlich für die zukünftige Bevölkerung, die aufgrund des demographischen Wandels schrumpfen wird? Wer bezahlt dann die Zeche?
- ☒ Die unabsehbaren Folgen der Corona-Krise auf die Gemeindeeinnahmen in Form von Gewerbe- und Einkommensteuer, sowie diverse Gemeindegebühren (z. Bsp. Kindergarten) sind noch nicht überblickbar. Des Weiteren sind auch Folgen in privaten und gewerblichen Bereichen durch Kurzarbeit oder Insolvenzen, etc. nicht abzuschätzen.

Die technische und infrastrukturelle Ausrüstung der einzelnen Wohngebiete ist sehr unterschiedlich. Junge Leute / Familien suchen nach technisch gut ausgestatteten Wohnmöglichkeiten (z. Bsp. schnelles Internet, Lademöglichkeit für E-Autos, etc.). Ältere Objekte lassen sich in Wiernsheim schwer nachrüsten (Heizung, Digitalisierung), wobei eine Verzerrung der Nachfrage entsteht.

Sollte die Gemeinde Wiernsheim nicht statt Neubaugebiete zu erschließen Modernisierungsmöglichkeiten in den bestehenden Baugebieten anstoßen und so zur Attraktivität des Bestands beitragen?

In den letzten 10 Jahren sind viele gute Projekte in Wiernsheim begonnen worden oder sind aktuell in Planung (z. Bsp. Rathaus-Anbau, Adler-Renovierung, Industriegebiete Wammeser und Waldwiesen, Kohlplatte III, Schulhaus Hindenburgstraße, Ortskernsanierungen Wiernsheim und Iptingen, Einzelhandel Seite, Renovierung der Grundschule, Ausbau der Lindenstraße und der Straße im Roßland, Bushaltestelle Hebelstraße, Renovierung Meeh-Haus, Seniorengerechtes Wohnen). Die Straßenbauprojekte, Instandhaltungen und Sanierungsarbeiten die seit Jahren geschoben werden, kommen noch hinzu.

Sollten diese Projekte und der damit einhergehende Projektstau nicht fokussiert und sukzessive abgearbeitet werden?

Wir gehen davon aus, dass Sie auf viele dieser Fragen Ihre ganz persönlichen Antworten haben und nun wissen, was Sie in Bezug auf den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans „Mühlackerstraße“ möchten:

Aufheben „JA“ oder „NEIN“!

Überlegen Sie gründlich, denn einmal versiegelter Boden ist unumkehrbar verloren.

Machen Sie kein Aufheben darum und gehen Sie zur geheimen Abstimmung oder nutzen sie die Briefwahlmöglichkeit, denn Sie wissen genau was Sie tun! Davon sind wir – Ihre Bürgerinitiative – überzeugt.



Herzlichen DANK für Ihr „JA“!

Was muss man zum Bürgerentscheid wissen?

Was passiert, wenn sich das JA durchsetzt?

Das Baugebiet wird in den nächsten 3 Jahren nicht umgesetzt. Die Entscheidung kann allerdings innerhalb von drei Jahren durch einen neuen Bürgerentscheid abgeändert werden.

Was passiert, wenn sich das NEIN durchsetzt?

Der Bebauungsplan kann weiter erarbeitet werden.

Braucht es eine Mindestbeteiligung?

Ja. Um den Gemeinderatsbeschluss aufzuheben, muss die Mehrheit, aber mindestens 20 % der Wahlberechtigten, mit JA abstimmen (Quorum).

Was passiert, wenn das Quorum nicht erreicht wird?

Wird das Quorum von 20 % nicht erreicht, so entscheidet der Gemeinderat erneut darüber, ob der Aufstellungsbeschluss aufgehoben wird.

Wann und wo kann man seine Stimme abgeben?

Am Sonntag, den 28. Juni 2020 von 8-18 Uhr in Ihrem Abstimmungslokal (siehe Wahlbenachrichtigung)

Ist Briefwahl möglich?

Ja. Briefwahl wird in Zeiten der Corona-Pandemie ausdrücklich empfohlen.

Wer darf abstimmen?

Bürger/innen ab 16 Jahren, die EU-Staatsbürger sind und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde mit Hauptwohnsitz gemeldet sind.

Ihre Stimme zählt am 28. Juni 2020.